

Dezember 2014

www.saalfelden.at

Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch  Post.at

stadt . blatt



Die Zeit des **Bachlkochs**

Mehl mit Milch, Andacht am Palfen und Turmbläser (S. 3)

Kindergärten

Anmeldetermine für 2015 (S. 5)

Alpenverein

Sepp Straif übernimmt Vorstieg (S. 11)

Loipenfüchse

Simon Eder und Bernhard Tritscher (S. 19)

Die Neue

Simone Nill ist neue Citymanagerin (S. 7)

Handicap, na und?

Ein Schloss voller Hoffnung (S. 16)

Grüne Weihnachten

Warum wir so viel Wert auf Grün legen (S. 20)

Abfall-Info

Kerzen & Christbäume

Im Recyclinghof werden Wachs, Kerzen und Kerzenreste gesammelt, um eingeschmolzen als Brennmaterial für die Sonnenwendfeier verwendet zu werden. Ab 27. Dezember 2014 können im Recyclinghof Christbäume kostenlos abgegeben werden. Bitte entfernen Sie zuvor Fremdkörper wie Lametta, Engelshaar, Metallhaken und Kerzenhalter.



Christbäume können kostenlos beim Recyclinghof abgegeben werden.

Müllabfuhr

Auf Grund der Feiertage am 25. und 26.12. verschiebt sich der Abholtag für den Restmüll von Donnerstag, 25.12., auf Samstag, 27.12. Am 24. und 31.12. werden normale Touren gefahren. In der ersten Jännerwoche verschiebt sich der Abholtag für Restmüll von Donnerstag, 01.01., auf Freitag, 02.01. In der zweiten Jännerwoche verschieben sich die Abholtage auf Grund des Feiertages am Dienstag, 06.01., jeweils um einen Tag. Der Abholtag der Gelben Tonne am Dienstag, 06.01., verschiebt sich auf Mittwoch, 07.01.

Sprechstage 2015



Pensionsversicherungsanstalt

Schallmooser Hauptstraße 11
5021 Salzburg
Tel. 05 03 03 37 411

Sprechstage finden jeden Donnerstag von 8:30 bis 12:00 und von 13:00 bis 15:30 Uhr bei der Salzburger Gebietskrankenkasse in Zell am See (Ebenbergstraße 3) statt.



VA öffentlich Bediensteter

Faberstraße 2a
5020 Salzburg
Tel. 05 04 05

Sprechstage mit individuellen Beratungen finden am 10. März 2015 und am 14. Oktober 2015 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr im Stadtamt Saalfelden statt.



Sozialversicherung der Bauern

Rainerstraße 25
5020 Salzburg
Tel. 0662/87 45 91

Sprechstage finden im Jahr 2015 an folgenden Terminen von 9:00 bis 12:00 Uhr im Stadtamt Saalfelden statt: 21.1., 18.2., 18.3., 15.4., 20.5., 17.6., 15.7., 16.9., 21.10., 18.11., 16.12



SVA der gewerblichen Wirtschaft

Auerspergstraße 24
5020 Salzburg
Tel. 05 08 08

Sprechstage von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr in der Wirtschaftskammer Zell am See: 8.1., 22.1., 5.2., 19.2., 5.3., 19.3., 2.4., 16.4., 7.5., 21.5., 3.6., 18.6., 2.7., 16.7., 6.8., 20.8., 3.9., 17.9., 1.10., 15.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.

Sprechstunden

Wohnbau-Genossenschaft Bergland

Herr Epp berät Sie jeweils um 13 Uhr im Stadtamt Saalfelden.

Termine 2015:

20. Jänner, 3. März, 12. Mai, 15. Sept., 10. Nov.



Blutspendetermine

Montag, 29. Dezember 2014

Dienstag, 30. Dezember 2014

jeweils von 15 – 20 Uhr

Turnsaal der Volksschule Saalfelden Stadt

Jeder Spender erhält seinen persönlichen Blutbefund zugestellt!

In Österreich wird jede Minute eine Blutkonserve benötigt. Das entspricht bis zu 450.000 Konserven pro Jahr, die bei Unfällen, Operationen und Krankheiten zum Einsatz kommen.



Impressum



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Stadtgemeinde Saalfelden

Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden

Tel. 06582/797-39, Fax: 06582/797-50

presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Verantwortung Inhalt: Bgm. Erich Rohmoser

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen.

Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 7.800 Stk.

Die Stadtgemeinde stellt sich vor: **Schanzenanlage Uttenhofen**

Die Schanzenanlage Uttenhofen ist eine von drei Schisprunganlagen in Salzburg. Mehr als 52.000 Sprünge werden jährlich auf den vier Schanzen in Saalfelden absolviert.

Die Springer der Nordischen Schmittelschule und des Schigymnasiums Saalfelden trainieren genauso auf der Schanzenanlage Uttenhofen wie das Nationalteam der Österreichischen Kombiniierer und der Schisprungnachwuchs des Deutschen und des Tiroler Schiverbandes. Auch Felix Gottwald hat hier in Saalfelden den Grundstein für seine große Karriere gelegt. Ihm zu Ehren trägt die Anlage den Namen Felix Gottwald Stadion. In Uttenhofen gibt es eine 15 m-, eine 30 m-, eine 60 m- und eine 85 m-Schanze. Bis auf die 85-m-Schanze sind alle mit Sprungmatten ausgelegt und somit ganzjährig benützbar.

Die Sportanlage der Stadtgemeinde wird ganzjährig von Martin Haitzmann betreut. Der gelernte Elektriker ist für alle Arbeiten auf dem Areal zuständig. Im Sommer stehen vor allem Rasenmähen, Reparaturen bei Sicherheitszäunen und Sprungmatten sowie Bewässerungsmaßnahmen am Programm. Hinzu kommen der Betrieb und die technische Wartung der Seilbahn. Martin Haitzmann musste dazu die Ausbildung zum Betriebsleiter absolvieren. Sobald die Seilbahn

in Betrieb ist, muss er die Anlage vom Führerhaus aus steuern und überwachen. Dabei gelten die gleichen Sicherheitsbestimmungen und Auflagen wie bei den Liftanlagen in den Schigebieten. Wichtig sind vor allem regelmäßige Seilkontrollen und Probefahrten. Rd. 50.000 Beförderungen pro Jahr werden mit der Seilbahn in Uttenhofen durchgeführt.

Während der Wintermonate ist Martin Haitzmann für die Beschneigung und die Präparation von Anlaufspur und Aufsprung zuständig. Dafür stehen zwei Schneekanonen und eine Pistenraupe mit Seilwinde zur Verfügung. Die Sportstätte liegt an einem Standort mit wenig Sonnenstunden im Winter.

Die unterdurchschnittlichen Temperaturen sind für die Beschneigung und Präparation der Anlage von großem Vorteil.

Diskussion über hohe Ausgaben

Die Schanzenanlage steht auf Grund hoher Investitions- und Betriebskosten immer wie-



Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

*Betriebsleiter Martin Haitzmann
bei der Wartung der Seilbahnanlage.*

der in der Kritik. Derzeit liegt ein Konzept der Interessensgemeinschaft Nordisch am Tisch, das unter anderem einen Ausbau der K85-Schanze zu einer HS100-Schanze mit Mattenbelegung vorsieht. Kostenpunkt: Rd. 1 Mio. Euro (brutto). Die politische Entscheidung für diese Investition steht noch aus.

Raketen & Co.

Der Verkauf, der Besitz und die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen ab der Klasse II (dazu zählen zum Beispiel Schweizer Kracher) ist erst ab 18 Jahren erlaubt. Die Verwendung von Klasse II-Produkten im Ortsgebiet ist verboten. Eine Ausnahme gibt es nur zu Silvester (von 31.12. bis 01.01., 2:00 Uhr) und nur für ausgewiesene Teile des Ortsgebietes. 22 Plätze sind in der geltenden Silvester-Verordnung namentlich angeführt und mit Plänen dargestellt. Hier dürfen pyrotechnische Gegenstände der Klasse II verwendet werden. Die Silvester-Verordnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde (www.saalfelden.at) unter dem Menüpunkt „Bürgerservice - Verordnungen“.

Umgang mit Streunern

Autor: S. Fuchs, B. Pfeffer
Bild: fotolia.com

Wie geht man mit zugelaufenen Katzen - sogenannten Streunern - um? Eine Handlungsempfehlung von Amtstierarzt Siegfried Fuchs:

1. Beurteilen Sie den Gesundheitszustand des Tieres.
 - Kranke und schwache Tiere sollen zum Tierarzt gebracht werden.
 - Gesunde Tiere: Nicht anfüttern - weiter zu Punkt 2.
2. Beurteilen Sie, ob es sich um eine entlaufene Katze oder um einen Streuner handelt. Fragen Sie in der Nachbarschaft nach und erkundigen Sie sich im Internet (www.fundtiere.salzburg.at, Facebook Gruppe „Tierversmittlung Pinzgau“).

- Entlaufene Katze: Kontaktieren Sie den Amtstierarzt, Tel. 06542/760 6858.
- Streunerkatze: Wenn die Nachbarn einverstanden sind, füttern Sie die Katzen an und lassen Sie sie kastrieren. Belassen Sie sie in ihrer ursprünglichen Umgebung.



Auch in Saalfelden gibt es viele Streuner.

Anmeldetermine Kindergärten

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

In den Gemeindekindergärten startet die Einschreibung für das Kindergartenjahr 2015/16 im Februar 2015. Anmeldeformulare erhalten Sie in den Kindergärten und auf www.saalfelden.at. Dem Formular ist eine Geburtsurkunde beizulegen. Das Kind muss bei der Einschreibung dabei sein. Anmeldungen sind nur für ein ganzes Kindergartenjahr möglich. Für Kinder, die ein Jahr vor dem Schuleintritt stehen, besteht Kindergartenpflicht!

Anmeldetermine

Kindergarten Markt, Tel. 72 141

- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
9. Feb. 2015 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr; 10. Feb. 2015 von 8 bis 11 Uhr

Kindergarten Lenzing, Tel. 73 050

- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
9. Feb. 2015 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Bergland, Tel. 73 051

- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
 - Alterserweiterte Gruppe (1-3 Jahre)
9. Feb. 2015 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Bahnhof, Tel. 70 057

- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
 - Schulkindergruppe für Volksschulkinder
 - Alterserweiterte Gruppe (2-6 Jahre)
 - Krabbelgruppe (1-3 Jahre)
9. Feb. 2015 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr; 10. Feb. 2015 von 8 bis 11 Uhr

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können sich in jedem Kindergarten anmelden. Die Zuteilung der Kinder erfolgt durch die Stadtgemeinde Saalfelden.

In den Schulkindergruppen, alterserweiterten Gruppen und Krabbelgruppen ist das Alter der Kinder und die Berufstätigkeit der Eltern für die Aufnahme ausschlaggebend.

Sommerbetreuung

In den Kindergärten Bahnhof und Markt wird ein Sommerkindergarten für Kinder aus den Gemeindekindergärten angeboten. Das Betreuungsangebot gilt für die Sommerferien (Ausnahme: In den letzten zwei Ferienwochen sind die Kindergärten



In den vier Kindergärten der Stadtgemeinde werden derzeit rd. 380 Kinder betreut. 75 Kinder besuchen private Kindergärten.

ten geschlossen) in der Zeit von 7 bis 17 Uhr für Kinder von berufstätigen Eltern. Es wird kein Transport angeboten. Anmeldeformulare werden in den Gemeindekindergärten verteilt. Auch für Volksschulkinder gibt es eine Sommerbetreuung. Das Angebot gilt nur für Kinder von berufstätigen Eltern. Informationen und Anmeldeformulare werden in den Volksschulen verteilt.

Private Betreuungseinrichtungen

MIKI - Krabbelstube, Tel. 75 914

Kinder zwischen 1 und 3 Jahren
Betreuungszeit: Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr
Anmeldung nach Terminvereinbarung
Mail: office@krabbelstube-miki-saalfelden.at
Neue Adresse: Bahnhofstraße 32 (ehemals Tischlerei Filzer)

Wurzelpurzel, Tel. 76 353

Kinder zwischen 3 und 5 Jahren
Betreuungszeit: 7:15 bis 13:00 Uhr
Anmeldungen während der Öffnungszeiten.

Waldkindergarten, Tel. 0699/12 68 12 09

Betreuung von Kindern ab 3 Jahren
Betreuungszeit: Montag bis Freitag von 7:00 bis 13:00 Uhr
Anmeldung nach Terminvereinbarung.
Mail: waldkindergarten.saalfelden@gmx.at

Impfung gegen Masern

Schützen Sie sich und Ihr Kind mit einer kostenlosen Impfung gegen Masern.

- Die Masernimpfung erfolgt in Form einer Kombinationsimpfung gegen Masern-Mumps-Röteln (MMR) und besteht aus zwei Teilimpfungen. Nach der Verabreichung beider Impfungen besteht ein lebenslanger Schutz.
- Die MMR-Impfung wird sehr gut vertragen und gilt als unbedenklich.
- Die MMR-Impfung wird Kindern ab dem elften Lebensmonat empfohlen, fehlende MMR-Impfungen können in jedem Alter nachgeholt werden.
- Kinder unter elf Lebensmonaten können nicht geimpft werden. Daher ist darauf zu achten, dass alle engen Kontaktpersonen geimpft sind (oder immun durch eine Erkrankung sind).

Den Gutschein für eine Masernimpfung können Sie unter folgendem Link downloaden: <http://avos.at/impfgutschein>. Nähere Informationen zur Krankheit finden Sie unter www.salzburg.gv.at/masern.

Weihnachten soll in neuem **Licht** erstrahlen

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Weihnachtsbeleuchtung und Weihnachtsschmuck wirken sich positiv auf die Aufenthaltsqualität in einer Stadt aus. Wenn sich die Menschen wohlfühlen und länger an einem Ort verweilen, profitieren auch Geschäfte und Lokale davon.

Die aktuelle Weihnachtsbeleuchtung in Saalfelden ist in die Jahre gekommen - sowohl optisch als auch technisch. Stadtgemeinde, Stadtmarketing und Tourismusverband haben daher ein Konzept für eine stufenweise Erneuerung der Beleuchtung ausgearbeitet. Gemeinsam mit einer Innsbrucker Firma wurden Formen und Farben festgelegt. Das prägende Element der neuen Beleuchtung ist die Kugel - in verschiedenen Größen und Anordnungen. Als Lichtfarben werden weiß und gelb verwendet. Wichtig ist auch ein Wechsel in der Technologie. Die neue Weihnachtsbeleuchtung besteht ausschließlich aus LED Leuchtmitteln. Das bringt Einsparungen beim Energieverbrauch und bei den Stromkosten.

Erste „Leuchtkugeln“ in Betrieb

Ende November haben die Elektriker des Wirtschaftshofes in der Fußgängerzone



Die neuen Weihnachtskugeln kann man in der Fußgängerzone bereits bewundern. Eine Kugel besteht aus 640 LED Lampen.

Lofererstraße und beim Interpar Kreisverkehr mehrere Exemplare der neuen „Leuchtkugeln“ installiert. Dafür haben Gemeinde, Stadtmarketing und Tourismusverband 10.000 Euro investiert. „Das sind unsere Musterbeispiele“, erklärt Sabrina Obermoser vom Stadtmarketing. „Durch diese ersten Maßnahmen kann man sich gut vorstellen, wie die neue Weihnachtsbeleuchtung aussieht und wie sie wirkt.“ Die alte Beleuchtung soll in den nächsten

drei Jahren schrittweise ausgetauscht werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf 50.000 Euro pro Jahr. „Die Kosten für die neue Weihnachtsbeleuchtung können zu einem Teil von der Stadtgemeinde, dem Stadtmarketing und dem Tourismusverband aufgebracht werden. Zusätzlich werden Handel, Gastronomie und Immobilienbesitzer in das Projekt miteingebunden. Sie werden maßgeblich von den Gestaltungsmaßnahmen profitieren.“

EFS-AG startet in Saalfelden

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Stephan Salchegger und sein Team bieten als Partner der Euro Finanz Service Vermittlungs AG (EFS-AG) unabhängige Beratungen für Finanz- und Versicherungsgeschäfte an.

„Manchmal ist es besser, eine Stunde über sein Geld nachzudenken, als eine Woche dafür zu arbeiten“, mit diesem Spruch von André Kostolany stellt sich EFS-AG auf ihrer Homepage vor. Der junge Vertriebsmanager Stephan Salchegger unterstützt seine Kunden beim Nachdenken. Seit kurzem auch mit dem neuen Bürostandort in Saalfelden in der Lofererstraße. Gemeinsam mit 15 haupt- und nebenberuflichen Vertriebspartnern bietet Salchegger Beratungen rund um Versicherungs-, Spar- und Kreditprodukte an. Am Anfang jeder Beratung steht eine kostenlose Bedarfsanalyse. Dabei werden

Stephan Salchegger überreichte der Stadtgemeinde eine Spende für eine hilfsbedürftige Familie in Saalfelden.

bestehende Verträge analysiert und mit den Zielen und Wünschen der Kunden abgeglichen. Danach folgt eine individuelle Beratung. Die EFS-AG ist ein von Banken und Versicherungen unabhängiger Finanz- und Versicherungsdienstleister. Die Berater können wertneutral unabhängige Produkte anbieten. Entscheidet sich der Kunde für ein Produkt, übernehmen die Berater der EFS-AG das laufende Service und die Betreuung. Das Team von Stephan Salchegger betreut mittlerweile rd. 1000 Kunden im Raum Pinzgau.



Stephan Salchegger Vertriebsmanager für die EFS-AG

Lofererstraße 50D, 5760 Saalfelden
Tel. 0664/57 44 740
E-Mail: stephan.salchegger@efs-ag.at
Web: www.efs-ag.at

„Ich wollte den **Job** unbedingt“

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Seit 1. Dezember ist Simone Nill neue Leiterin des Stadtmarketings. Im Interview spricht die 27-jährige Zellerin über die Zeit, als Saalfelden für sie noch etwas Besonderes war und wie das wieder so werden soll.

Frau Nill, Sie vermarkten seit kurzem die Stadt Saalfelden. Wie gut kennen Sie Saalfelden, was macht die Stadt aus?

„Als ich noch jünger war, sind meine Eltern und ich öfters nach Saalfelden gefahren, um einzukaufen. Saalfelden war etwas Besonderes für mich. Unsere Einkäufe dehnten sich oftmals zu einem Tagesausflug aus. Jetzt mache ich meine Einkäufe in Zell am See, Salzburg oder Wien. Derzeit verbinde ich Saalfelden mit dem Arbeitsplatz meines Freundes und mit Sushi essen. Hier gibt es eines von wenigen Lokalen, wo man Sushi bekommt. Ich finde, dass es in Saalfelden geniale Events gibt. Leider habe ich bis vor kurzem wenig von diesen Veranstaltungen mitbekommen. Obwohl ich in Zell am See wohne. Hier sollte man verstärkt auf Kommunikation setzen.“

Derzeit wird in Saalfelden an einem Masterplan für den Stadtkern gearbeitet. Woran happert's im Zentrum?

„Man sollte am Erscheinungsbild arbeiten. Das muss attraktiver werden. Es gibt viele Fassaden, die man schöner gestalten könnte. Ich denke auch, dass die Verweildauer in der Stadt angehoben werden muss. Dazu bedarf es eines besseren gastronomischen Angebotes. Bereits bevor ich mich für diese Stelle beworben habe, sind mir die vielen leerstehenden Geschäftslokale aufgefallen. Hier herrscht Handlungsbedarf. Und Saalfelden braucht einen Pulikummagneten im Zentrum, der die Leute anlockt. Davon würden alle Wirtschaftstreibenden profitieren.“

Sie sind mit 27 Jahren eine sehr junge „Citymanagerin“. Für den Job gab es Mitbewerber mit mehr Berufserfahrung. Womit konnten Sie im Auswahlverfahren überzeugen? Was sind Ihre Stärken?

„Ich denke, der Aufsichtsrat spürte, dass ich den Job unbedingt wollte. Ich war in meiner Bewerbung offen und ehrlich. Ich habe Erfahrung im Marketing, jedoch nicht direkt im Stadtmarketing. Aber das ist alles erlernbar. Was zählt, ist der Wille, etwas zu verändern. Meiner Meinung nach ist es auch ein Vorteil, dass ich nicht aus Saalfelden komme. Das verschafft mir eine gute Sicht von außen.“

Was sind Ihre Ziele und Visionen? Was soll mit Simone Nill besser werden?

„Meine Eltern sind vor 15 Jahren nach Saalfelden gefahren, weil es dort in einem Geschäft so gute Salzstangerl gab. Und genau um das geht es. Wir müssen den Menschen einen Grund geben, nach Saalfelden zu kommen. Sie sollen bewusst an anderen Orten vorbeifahren, weil sie das Besondere in Saalfelden finden. Und wenn es diesen Anziehungspunkt gibt, werden sie vielleicht zum Mittagessen bleiben, einen Spaziergang machen und im Anschluss noch ins Nexus gehen. Dieses Besondere kann auch ein Mix aus einzelnen Komponenten sein. Zum Beispiel aus einem schönen Stadtbild, einer angenehmen Atmosphäre, guter Gastronomie und einem tollen Einkaufsangebot.“



Bis vor kurzem leitete Simone Nill das Marketing bei Bründl Sports. Nun soll sie die Umsätze in Saalfelden steigern.

Sie waren als Kind eine sehr gute Eiskunstläuferin und später dann auch Trainerin. Was haben Sie aus dieser Zeit mitgenommen?

„Das war eine harte aber sehr schöne Zeit. Ich habe meine Hausübungen im Hallenbad Restaurant gemacht und danach drei Stunden pro Tag trainiert. Mit 9 Jahren war ich die Jüngste im Nationalkader. Bis 14 Jahre habe ich den Sport sehr intensiv betrieben. Heute komme ich leider nur mehr selten zum Eislaufen. Aber ich profitiere noch von dieser Zeit. Ich bin leistungsorientiert, kann mich schnell auf eine Sache fokussieren und bin sehr ehrgeizig.“

Donnern im Winter & Silvesterparty

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer



Neu: Donnernachtsfeste im Winter

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Meldung, dass in den kommenden Monaten am Rathausplatz mit Donner gerechnet werden muss. Und zwar jeden Donnerstag. Eine Wirtgemeinschaft hat sich entschlossen, das erfolgreiche Donnernachtsfest auch im Winter durchzuführen. Am Rathausplatz werden Holzhütten aufgestellt. Ein offenes Feuer, Heizschwammerl und heiße Maroni

sorgen für eine gemütliche Atmosphäre. Dazu gibt es Live-Musik und jede Menge leckere Drinks und Speisen. Das Fest startet am 8. Jänner und findet jeden Donnerstag von 16 bis 22 Uhr statt.

Auch zu Silvester wird am Rathausplatz gefeiert. Die Party startet am 31.12. um 20 Uhr. DJ Be heizt den Besuchern ein, bis um Mitternacht die Raketen steigen.

Bücher verschlungen

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer



Die 9-jährige Magdalena Horcicka las in den Sommerferien 36 Bücher. Roswitha Neudorfer (li.) vom Bildungszentrum und Bgm. Erich Rohrmoser überreichten dafür besondere Auszeichnungen.

95 Kinder zwischen 3 und 13 Jahren nahmen heuer an der Aktion „Lesesommer“ teil, die von der Öffentlichen Bibliothek Saalfelden und dem Land Salzburg organisiert wurde. Insgesamt lasen die Teilnehmer während der Sommerferien über 1.000 Bücher. Regelrecht verschlungen hat die 9-jährige Magdalena Horcicka ihre Lektüren. Sie kam auf einen Schnitt von vier Büchern pro Woche. Dafür erhielt sie von den Veranstaltern nicht nur ein Dutzend Eis-Gutscheine überreicht, sondern auch Freikarten für ein Fußballspiel von Red Bull Salzburg. Die wird sie nun in Kürze einlösen. Und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass auch im Stadion ein Buch mit dabei ist.

Sonntag, 4. Jänner 2015
Beginn: 15.00 Uhr
Congress Saalfelden

NEUJAHRSAUSTRIA
KONZERT FESTIVAL
2015 SYMPHONY
ORCHESTRA

Dirigent: Reinhold Wieser

Mit Werken von: Gioachino Rossini, Johann Strauss, Wolfgang Amadeus Mozart, Jacques Offenbach, Robert Stolz u.v.m.

Eintrittspreise: Vorverkauf: € 21,- / Nachmittagskassa: € 24,50
 Kinder (bis 14 Jahre) in Begleitung der Eltern Eintritt frei!

Kartenvorverkauf: Congress Saalfelden, Tourismusverband Saalfelden, und bei allen oeticket Vorverkaufsstellen

Information: Congress Saalfelden - Tel. +43 (0)6582 / 76 700-12
 Mail: office@congress-saalfelden.at
 Nummerierte Sitzplätze!

CONGRESS SAALFELDEN

Tel. +43 (0)6582 / 76 700-12 • office@congress-saalfelden.at

Das ist unser Kaffee

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums präsentierte der Weltladen Saalfelden eine fair gehandelte und biologisch angebaute Kaffeemischung mit dem Namen „Saalfeldner Stadtkaffee“. Der Stadtkaffee ist ab nun im Weltladen für jedermann erhältlich. Auch ein von Michael Weißensteiner (im Bild rechts) gefertigtes Kaffeehäferl mit passender Prägung gibt es dazu. Stadtoberhaupt Erich Rohrmoser nahm mit Stolz die ersten Ausgaben des feinen Heißgetränkes entgegen.



WEIHNACHTSZEIT IN SAALFELDEN



24. DEZEMBER 2014

08.00 Uhr	Rorate in der Stadtpfarrkirche
11.00-17.00 Uhr	Advent im Museum, „Gemma Krippel schau'n“, Museum Schloss Ritzen
15.00 Uhr	Weihnachtsandacht auf der Einsiedelei
16.00 Uhr	Kinderkrippenandacht in der Stadtpfarrkirche
18.00 Uhr	Turmblasen
23.00 Uhr	Christmesse in der Stadtpfarrkirche
25.12.	21.00 Uhr Nexus Christmas Clubbing, Kunsthaus Nexus
26.12.	20.00 Uhr Weihnachtskonzert des Singkreis Saalfelden, Stadtpfarrkirche
27.-28.12.	11.00-17.00 Uhr Advent im Museum, Hufschmiede und Glücksbringer, Museum Schloss Ritzen
28.12.	19.30 Uhr Konzert zum Jahresende, Museum Schloss Ritzen mit Ensembles der Bürgermusik Saalfelden



Alles Gute zum **Hochzeitsjubiläum**

Bilder: Bernhard Pfeffer



Goldene Hochzeit:
Gerhard und Anna Elisabeth Erlinger



Goldene Hochzeit:
Helmut und Hildegard Kemptner



Goldene Hochzeit:
Peter und Berta Herzog



Goldene Hochzeit:
Emil und Maria Fallend



Goldene Hochzeit:
Johann und Katharina Schwab



Goldene Hochzeit:
Walter und Maximiliane Neumayr



Diamantene Hochzeit:
Johann und Maria Hochstaffl



Goldene Hochzeit:
Arnold Peter und Christine Wörgötter



Goldene Hochzeit:
Sebastian und Eva-Maria Wörgötter



Goldene Hochzeit:
Josef und Barbara Hinterseer



Goldene Hochzeit:
Franz und Anna Elisabeth Schmiderer



Goldene Hochzeit:
Johann und Irmtraud Hofer

Buchtipps für

Eisenbahn-Fans

Angela Jursitzka und Helmut Pawelka haben in ihrem Werk neben der Errichtung der Pustertalbahn und der Erschließung des Arlbergs auch die Geschichte der Giselabahn, heute als Westbahn bekannt, dokumentiert. Der Bau der Strecke „Wörgl - Salzburg“ wird mit historischen Bildern und Berichten aus der Pionierzeit der Eisenbahn beschrieben. Eine spannende Lektüre für alle Eisenbahner und Eisenbahn-Fans. Verlag Alba, ISBN 978-3-87094-2571.



Ehrung für Günter Schied

Bild: Franz Neumayr



Günter Schied (2. v. r.) erhielt das Große Verdienstabzeichen des Landes - im Bild mit Bgm. Erich Rohrmoser (li.), Gattin Helga Schied und Landeshauptmann Wilfried Haslauer (re.)

Berufsorientierte Schule

Bild: PTS Saalfelden



Das Gütesiegel „Berufsorientierungsfreundliche Schule plus“ für die Polytechnische Schule Saalfelden - im Bild v. l.: Bernhard Schwaiger, Christina Dalla-Bona und Norbert Hemetsberger.

Hilfe beim Nestbau

Bild: privat



Die Schüler der Volksschulen I und II erhielten von Karl Puela-cher selbst hergestellte Nistkästen überreicht und durften diese an geeigneten Standorten anbringen. Vielen Dank an die zahlreichen Unternehmer, die Patenschaften für die Nistkästen übernahmen!

Tag des Apfels

Bild: Bernhard Pfeiffer



Viele Vitamine gab's am Tag des Apfels vom Obst- und Gartenbau-verein. Auch die Kindergartenkinder freuten sich über saftige Äpfel.

Schibus-Fahrplan 2014/15

SKIBUS SAALFELDEN/LEOGANG 2014/2015

Ab 20.12.2014 bis 06.04.2015 täglich.

Hinfahrt

Saalfelden Bahnhof	08:13	09:08	10:08	11:08	13:08
Saalfelden Lagerhaus	08:14	09:09	10:09	11:09	13:09
Zellerstraße (Ecke Firmweg)*	08:15	09:10	10:10	11:10	13:10
Saalfelden Congress	08:17	09:12	10:12	11:12	13:12
Saalfelden Postamt	08:19	09:15	10:15	11:15	13:15
Schloss Dornheim	08:21				
Pabing*		09:17	10:17	11:17	13:17
Wiesing (nach Abzweigung Euring)		09:20	10:20	11:20	13:20
Euring*		09:22	10:22	11:22	13:22
Lenzing		09:25	10:25	11:25	13:25
Gärtnerlei Dicker*		09:27	10:27	11:27	13:27
Hotel Salitzer	08:23				
Ecklinggasse (Bundesstraße)	08:25	09:29	10:29	11:29	13:29
Zielfergasse (Bundesstraße)	08:27	09:30	10:30	11:30	13:30
Hinterleit	08:28	09:31	10:31	11:31	13:31
Steinbergbahn	08:36	09:39	10:39	11:39	13:39
Auflzbahn	08:42	09:45	10:45	11:45	13:45

RÜCKFAHRT

Auflzbahn	12:55	15:00	16:00	17:00
Steinbergbahn	13:01	15:06	16:06	17:06
Hinterleit	13:06	15:11	16:11	17:11
Zielfergasse (Bundesstraße)	13:07	15:12	16:12	17:12
Ecklinggasse (Bundesstraße)	13:08	15:13	16:13	17:13
Hotel Salitzer / Gärtnerlei Dicker	13:10	15:15	16:15	17:15
Saalfelden Bahnhof	13:13	15:18	16:18	17:18
Saalfelden Lagerhaus	13:14	15:19	16:19	17:19
Zellerstraße (Ecke Firmweg)*	13:15	15:20	16:20	17:20
Saalfelden Congress	13:18	15:23	16:23	17:23
Saalfelden Postamt	13:20	15:25	16:25	17:25
Pabing*	13:22	15:27	16:27	17:27
Wiesing	13:25	15:30	16:30	17:30
Euring*	13:27	15:32	16:32	17:32
Lenzing	13:30	15:35	16:35	17:35

* Haltestelle nach Bedarf

Änderungen und Änderungen vorbehalten

* Haltestelle nach Bedarf

Veränderungen und Änderungen vorbehalten

SCHIBUS MARIA ALM

Täglich von 20.12. - 15.03.2015

Ski

amadeus

Hinfahrt Saalfelden Bahnhof

08:10 | 08:25 | 09:10 | 10:10

11:10 | 12:25 | 13:17 | 14:10

Hinfahrt Saalfelden Postamt

08:15 | 08:30 | 09:15 | 10:15

11:15 | 12:33 | 13:21 | 14:15

Rückfahrt Abergbahnen

10:29 | 11:29 | 12:29 | 13:29 | 14:29

15:29 | 16:29 | 17:11 | 17:29

Rückfahrt Hinterreitlifte

10:35 | 11:35 | 12:35 | 13:35 | 14:35

15:35 | 16:35 | 17:27 | 17:35

Leistungen und Tarifmöglichkeiten

www.hochkoenig.at

Veränderungen und Änderungen vorbehalten.

www.hochkoenig.at

45 Jahre lang bohrte Wastl Wörgötter die Haken auf der Route des Alpenvereins Saalfelden. Seit kurzem steigt ein anderer vor. Der 54-jährige Sepp Straif ist neuer Obmann der Sektion Saalfelden. Dem Stadtblatt hat er verraten, wohin der Weg gehen soll.

Die ersten Bergtouren machte Sepp Straif in seinem Geburtsort in Brixen im Thale. In den Bergen rund um den Wilden Kaiser fühlte sich der junge Tiroler wohl. Sein Zugang zu den Bergen war der Klettersport. Am Wilden Kaiser waren viele gute Kletterer unterwegs, die Sepp Straif und seine Freunde unter ihre Fittiche nahmen und als Vorbilder dienten. Die Zeit für den Lieblingssport wurde mit 14 Jahren dann weniger. Straif besuchte die HTL in Saalfelden, um die Ausbildung zum Bauingenieur zu machen. Und Saalfelden war ein gutes Pflaster für den Tiroler. Er lernte hier seine Frau kennen und gründete eine Familie. 1993 eröffnete er ein Planungsbüro für Kulturtechnik und Statik. Mittlerweile ist Sepp Straif ein begeisterter Pinzgauer und bringt sich in vielen Bereichen für die Gesellschaft ein. Ganz besonders, wenn es um Natur und Berge geht.

Kinder müssen raus in die Natur

Als wichtigstes Anliegen des Alpenvereins bezeichnet Sepp Straif die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Es ist unsere Aufgabe, die Jugend für die Natur zu begeistern. Das geht im Kleinkindalter an. Sie sollen lernen, sich in der Natur zu bewegen und richtig mit ihr umzugehen. In meiner Generation war es ganz normal, ein Lagerfeuer zu machen oder eine Baumhütte zu bauen. Dieses Wissen verkümmert heute oftmals. Wir möchten die Kinder wieder an die Natur heranführen.“ Parallel dazu soll natürlich die Bewegung gefördert werden. Das beginnt mit Kletterkursen in der Kletterhalle und geht über in Klettersteig- und Schitouren. „Den Grundstein für die Verbindung zur Natur müssen wir im Kindesalter legen. Auch wenn Jugendliche dann eine Zeit lang wenig oder gar nicht wandern und klettern, wenn die Basis stimmt, werden sie wieder in die Berge zurückkehren.“

Digitale Zukunft & Klettersteige

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Alpenvereins ist die Betreuung des alpinen Wegenetzes. Die Sektion Saalfelden ist für



Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Alpenverein - Sepp Straif übernimmt den Vorstieg

rd. 40 km Wege zuständig. „Die Menschen sollen sich gefahrlos in den Bergen bewegen können. Dazu sind gut erhaltene Wege und eine entsprechende Beschilderung notwendig“, erklärt Obmann Sepp Straif. Für die nächsten Jahre ist geplant, das Wegenetz zu digitalisieren. „Wir möchten unsere Wege in ein GPS-System einpflegen und digitale Wanderkarten anlegen.“ Diese sollen den Wanderern kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Das Smartphone oder ähnliche Geräte können dann als Navigationsgeräte eingesetzt werden.

Auch Klettersteige werden vom Alpenverein betreut. Die Sektion Saalfelden hat die Klettersteige „Persailhorn Süd“ und „Wildental“ errichtet und übernimmt auch die Instandhaltung. Das Begehen von Klettersteigen hat sich in den letzten Jahren zu einem regelrechten Boom entwickelt. Das weiß auch Sepp Straif: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass in Saalfelden weitere Klettersteige dazukommen.“

Klettergarten Wiechenthalerhütte

Die Peter Wiechenthalerhütte ist das Schmuckstück der Sektion Saalfelden. Vor kurzem wurde die Materialseilbahn für einen Personentransport aufgerüstet. Wobei diese Transporte ausschließlich auf das Hüttenpersonal beschränkt sind, betont der Obmann. Im Nahbereich der Hütte wünscht sich Sepp Straif einen Übungsklettergarten. „Es steht noch kein genauer Standort fest, aber wir möchten in der Nähe der Hütte Klettermöglichkeiten schaffen. Seile, Gurte und Sicherungsmaterial könnten bei Bedarf auf der Hütte ausgeliehen werden.“

Schwerpunkt Hochgebirge

Die Sektion Saalfelden hat viele Extrembergsteiger in ihren Reihen. Am bekanntesten sind Peter und Wastl Wörgötter, sie konnten schon zahlreiche 8.000er Gipfel bezwingen. Auch der neue Obmann fühlt sich wohl im Hochgebirge. Viermal hat er bereits den Mont Blanc (Frankreich, 4.810 m) bestiegen. Der Elbrus (Russland, 5.642 m) und der Island Peak (Nepal, 6.189 m) stehen ebenfalls im persönlichen Gipfelbuch. Und es soll weitergehen. Straif schwärmt von den Seven Summits, also den höchsten Gipfel der sieben Kontinente. Mit dem Elbrus kann er den höchsten Berg Europas bereits abhaken. Fehlen nur noch sechs, darunter der höchste Berg der Welt, der Mount Everest. „Vorbilder sind wichtig für unsere Mitglieder. Daher unterstützen wir Bergsteiger, die hohe Gipfel an verschiedenen Orten der Welt besteigen möchten“, verspricht Sepp Straif.

Gegen Windräder - für Naturpark

Der Alpenverein sieht sich auch als Lobby für den Naturschutz. Sepp Straif sieht vor allem die Erschließung der Berge mit technischen Aufstiegshilfen und die Errichtung von Windrädern sehr kritisch. „Darunter leidet die Ursprünglichkeit. Wir müssen unseren Kindern eine Natur überlassen, die nicht durch technische Anlagen zerstört ist“, fordert der Obmann. Positiv steht er einer Erweiterung des Naturparks Weißbach auf Saalfeldner Gemeindegebiet gegenüber. „Der Naturschutz ist in unserer Gesetzgebung ganz gut geregelt. Die Ausweisung eines Naturparks würde den Schutzcharakter verstärken.“

Schneelast - wann muss ich zur Schaufel greifen?

„Wenn es schneit, bis sich die Balken biegen, kann man sich nicht mehr in Sicherheit wiegen“, so lautet ein Sprichwort zum Thema. Um es nicht so weit kommen zu lassen, sollten Sie einige Punkte beachten!

Der schneereiche Winter 2005/06 weckt bei so manchen noch immer böse Erinnerungen. Hohe Schneelasten richteten Schäden an zahlreichen Gebäuden in Saalfelden an. Aber auch in ganz Salzburg, Oberösterreich und Bayern kam es zu kritischen Situationen. Das Dach einer Eishalle in Bad Reichenhall stürzte am 2. Jänner 2006 ein – eine Gedenkstätte erinnert an die 15 Menschen, die dabei ums Leben kamen.

Wann ist es Zeit, zu handeln?

Damit man sich nicht in Gefahr bringt, ist es erforderlich, das Dach rechtzeitig abzuschaukeln. Bei einer Schicht von einem Meter älterem, trockenem Schnee ist es höchste Zeit, zu handeln (siehe Checkliste). Bei älteren Dachkonstruktionen bereits früher, da diese weniger an Gewicht tragen können.

Wie viel Schnee letztendlich ein Dach tragen muss, lässt sich in Abhängigkeit des Standortes, der jeweiligen Seehöhe und des Errichtungsjahres eruieren (siehe Checkliste). Vorausgesetzt, die Dachkonstruktion wurde statisch richtig berechnet, fachgerecht ausgeführt und befindet sich in einem guten Gesamtzustand!

Die Praxis zeigt, dass Schneedruckschäden meist auf bestehende Mängel und Schwachpunkte in der Tragkonstruktion zurückzuführen sind. Erkennbare Schwachpunkte können sich z.B. durch Risse, Sprünge, Verschiebungen, Verwindungen, Durchbiegungen oder Instabilität zeigen. Ist dies der Fall, muss man bereits frühzeitig das Schneegewicht reduzieren. Eine Dachkonstruktion sollte regelmäßig kontrolliert werden, um etwaige Schäden am Tragsystem rechtzeitig zu erkennen und zu reparieren. Nur eine gut gewartete und instandgehaltene Dachkonstruktion kann ausreichend Lasten aufnehmen.

Die Schneelastgrenze

Durch Messen der Schneeschichthöhe kann man auf das vorhandene Schneegewicht rückschließen. Das Gewicht von Schnee hängt von der Schneebeschaf-

fenheit ab. Das ermittelte Schneegewicht wird mit der maximalen Schneelast in Abhängigkeit des Gebäudeerrichtungsjahres verglichen. Wird die maximale Schneelastgrenze erreicht, so sollte man rechtzeitig sein Dach vom Schnee befreien. In der Checkliste sind die wichtigsten Daten zusammengefasst, die zur Gewichtsbestimmung und Tragfähigkeitsabschätzung herangezogen werden können.

Schwachpunkte bei der Dachkonstruktion in Kombination mit Schneedruck ließen dieses Gebäude im Flachgau im März 2006 einstürzen.



Expertentipp



Alexander Breitfuß, Diplomingenieur für Bauingenieurwesen und gerichtlich beeideter Gutachter.



Checkliste

Das Gewicht von Schnee bei 100 cm Schneehöhe - Richtwerte:

Neuschnee locker und trocken	50 kg/m ²
Neuschnee feucht	150 kg/m ²
Schnee einige Tage alt	200 kg/m ²
Schnee einige Wochen alt	300 kg/m ²
Alter – nasser Schnee	400 kg/m ²

Zusätzlich ist eine vorhandene Eisauflage auf den Dachflächen zu berücksichtigen. 1 cm dickes Eis wiegt rd. 10 kg/m².

Bei Regen nimmt das Schneegewicht zu, pro 1 Liter Regenmenge auf 1 m² um 1 kg! Beachten Sie auch Schneeanhäufungen, Verwehungen und ungleichmäßige Schneelastverteilungen.

Schneelasttragfähigkeit von Dächern für den Standort Saalfelden in Tallage (744 m) -

Normgewichtswerte für die Dachkonstruktionsbemessung:

bis Baujahr 1983: max. 260 bis 320 kg/m²
Baujahr 1984 bis 2005: max. 330 kg/m²
Ab Baujahr 2006: max. 396 kg/m²

Was Sie beim Abschaufeln von Dachschnee beachten sollten:

- Dacheindeckung nicht beschädigen; nicht den ganzen Schnee abräumen, ca. 30 cm Schneeschicht am Dach lassen
- Auf Dachaufbauten wie Dachflächenfenster, Lüftungshauben, Firstlüftung usw. achten
- Auf Pickel und Rammeisen verzichten, zu hohe Beschädigungsgefahr
- Sicherung mit Seil und Sicherheitsgurt
- Am Boden den Gefahrenbereich absichern und absperren



Eine Kulturinitiative stellt sich vor

Die Klanghölzer

Sie sind jung, ehrgeizig und haben wenig Zeit zum Kino gehen. Vier Schüler des Musikum Saalfelden spielen sich mit ihren Klarinetten von einem Erfolg zum nächsten.

„Wos is mit enk?“ ist nur eine der Reaktionen, die David, Stefanie, Sarah und Julia von Freunden immer wieder zu hören bekommen. Der Grund dafür: Am Wochenende, nach der Arbeit und Schule, wenn Jugendliche ihren Hobbys, wie Kino gehen, Freunde treffen oder Internet surfen nachgehen, wird man die Vier ganz woanders antreffen, nämlich beim Klarinette üben.

Musikum-Lehrer Wolfgang Schwabl hatte nicht zum ersten Mal die Idee, fleißige und begabte Schüler zu einem Ensemble zusammenzuwürfeln. Mit diesem Quartett gelang es ihm allerdings, aus vier charakterlich komplett unterschiedlichen Typen – wie sie es selbst immer wieder betonen – eine wohlklingende und vor allem sehr erfolgreiche Formation zu gründen – die Klanghölzer.

Ganz schön erfolgreich

Nach einigen gemeinsamen Proben entschlossen sich die vier jungen Musiker, ihr Können auch von einer Jury bewerten zu lassen. Hinter einem solchen Ziel steckt eine Phase intensiver Probenarbeit. Dass es Wolfgang Schwabl versteht, mit Geduld und Motivation die Proben zu leiten, ist das eine, doch auch die richtige Stückauswahl war ausschlaggebend dafür, dass die Teenager

die Freude an der Vorbereitung nicht verloren. Ein Jahr lang die gleichen Stücke zu proben, „des woa donn scho zach“, da sind sich alle einig. Ihr Fleiß hat sich jedoch bezahlt gemacht. Nach der Teilnahme an den Bewerbungen „Prima la musica“ und „Musik in kleinen Gruppen“ folgte der Aufstieg zu den Bundeswettbewerb in Wien und Südtirol, in denen die Formation aus Saalfelden jeweils Rang 2 erreichte. Und die Überraschung über die Erfolge war groß. Besonders weil der Großteil der Konkurrenz das Musizieren bereits professionell betreibt. So weit sind „Die Klanghölzer“ noch nicht. David und Julia sind berufstätig und nehmen am Programm „Lehre mit Matura“ teil, Stefanie ist Mitglied der Militärmusik und Sarah ist Schülerin.

Ganz schön konsequent

Um ein Instrument auf hohem Niveau zu spielen, dazu gehört eine ganze Menge Motivation und Konsequenz. Stefanie vergleicht es mit dem Sport. Je besser man selber wird,

desto mehr will man auch erreichen. Außerdem hat jeder sein eigenes Vorbild. Meist ist es das Können des Musiklehrers, dem man nacheifert. Wolfgang Schwabl ist sehr stolz auf seine Schüler, nicht zuletzt, weil auch er das erste Mal eines seiner Ensembles zu Bundeswettbewerb begleiten durfte. Für alle, die jetzt wissen möchten, wie die Musik der jungen Klarinettenkünstler klingt: „Die Klanghölzer“ treten am 28.12. beim Konzert zum Jahresende im Schloss Ritzten auf.

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: privat



Die Klanghölzer: Julia Deutinger (vorne), Sarah Herzog (hinten links), Stefanie Rofner (Mitte) und David Landl

Weltmeisterlich am Akkordeon

Die besten Akkordeonspieler aus 30 Nationen kamen Ende Oktober zum 67. Coupe Mondiale, der Akkordeon Weltmeisterschaft, nach Salzburg. Insgesamt traten 200 Akkordeonisten in acht Kategorien gegeneinander an. Mit dabei war auch Jacob Noordzij aus Saalfelden. Der begnadete Musiker und Lehrer war nicht nur an der Organisation der Veranstaltung beteiligt, sondern durfte auch das 130-köpfige Welt-Akkordeon-Orchester bei einem Stück aus „The Sound of Music“ dirigieren. Einige Mitglieder des Salzburger Akkordeonvereins Saalfelden hatten ebenfalls die Ehre, in diesem Orchester mitzuspielen.

Der Saalfeldner Jacob Noordzij durfte das Welt-Akkordeon-Orchester bei seinem Auftritt in Salzburg dirigieren.

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Jacob Noordzij



Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Donnerstag, 25. Dezember 2014, 21 Uhr
NEXUS: MUSIK

**Nexus Christmas Clubbing presents:
Superfly Fm Clubnight feat.
Jürgen Drimal und DJ Smoab**

Der Radiosender 98.3 Superfly sorgt dafür, dass sich musikalisch die Spreu vom Weizen trennt. Im Nexus stehen zwei dieser Protagonisten hinter den Turntables: Jürgen Drimal und DJ Smoab! Reini Rank wird einen zweiten Dance Floor mit Hits aus den 70er und 80er Jahren beschallen.



Freitag, 16. Jänner 2015, 20 Uhr
NEXUS: KABARETT

**I Stangl –
In Mama war es doch am schönsten**

„Jogge, ohne dich zu bewegen!“ kam als Titel nicht in Frage, da es sich um kein Fitnessprogramm handelt. „Wer glücklich stirbt, ist trotzdem tot!“ klang zu existenziell und scheiterte daher ebenfalls. Warum heißt dieses Programm „In Mama war es doch am schönsten“? Weil der Titel an eine geile Zeit erinnert. Mit Non-Stop Catering, ohne Wecker, Arbeit und Steuererklärung.



Freitag, 30. Jänner 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK

Die Strottern & Jazzwerkstatt Wien
Klemens Lendl (Gesang, Geige), David Müller (Gesang, Gitarre, Orgel), Clemens Salesny (Saxophone, Klarinetten), Martin Eberle (Trompete) uvm.

Neue Texte aus Wien treffen auf experimentierfreudige Jazzmusiker. In bewährter Weise werden die Künstler einander Worte und Töne anbieten, zuwerfen, verpacken, enthüllen.



Mittwoch, 4. Februar 2015, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

**Neuseeland –
200 Tage am schönsten Ende der Welt**
Eine Film- & Fotoreportage von Petra und Gerhard Zwerger-Schoner

Straßen entlang unberührter Küsten und schneebedeckte Gipfel über immergrünem Regenwald, rauchende Vulkane und thermale Wunderwelten, geschichtsträchtige Orte mit stolzer Maorikultur, das alles ist Neuseeland – und noch viel mehr!



Auszug aus dem Nexus Winterprogramm

Freitag, 9. Jänner 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK

Trio Lepschi

Stefan Slupetzky (Gesang, Säge), Martin Zrost (Gesang, Gitarre, Klarinette), Tomas Slupetzky (Gesang, Gitarre)

Mittwoch, 14. Jänner 2015, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

Kanada und Alaska – 5000 km mit Pferden durch die Wildnis

Live-Reportage von und mit Günter Wamser und Sonja Endlweber

Donnerstag, 15. Jänner 2015, 17 Uhr
NEXUS FÜR KIDS

Die Pinguine aus Madagaskar

USA 2014; Dauer: 92 Min.; Altersempfehlung: ab 8 Jahren

Mittwoch, 21. Jänner 2015, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI

Lügen wie gedruckt – Warum Medien berichten, wie sie berichten

Mit ORF Journalist Bernhard Schausberger. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Saalfelden und der Universität Salzburg.

Donnerstag, 22. Jänner 2015, 17 Uhr
NEXUS FÜR KIDS

Bibi und Tina – voll verhext

DE 2014; Regie: Detlev Buck; Dauer: 105 Min.; Altersempfehlung: ab 10 J.

Samstag, 31. Jänner 2015, 19 Uhr
NEXUS: KINO und MUSIK

Reggae Night - zum 70. Geburtstag von Bob Marley

Kinofilm „Marley“ und DJ im Café Nexus

Freitag, 6. Februar 2015, 20 Uhr
NEXUS: KABARETT

Gery Seidl - BITTE.DANKE.

Samstag, 14. Februar 2015, 20 Uhr
NEXUS: SPEZIAL

1. Faschingsball im Kunsthhaus

Freitag, 13. Februar 2015, 20 Uhr
NEXUS: KUNSTHALLE

Vernissage: Rens Veltman

www.kunsthhausnexus.com

Hilf mir, es selbst zu tun - die **Montessori-Pädagogik**

Autorin: Barbara Buchsbaum
Bild: Christine Dick

Die Kinder lernen nicht, die spielen ja nur. Das ist der erste Eindruck in einer Montessori-Klasse. Auf den zweiten Blick stellt sich heraus, dass das Gegenteil der Fall ist. Aber was bedeutet Montessori?

Die 1570 in Italien geborene Maria Montessori war Ärztin, Philosophin, Reformpädagogin und Erfinderin der nach ihr benannten Unterrichtsmethode. Sie zielte mit ihrer Methode darauf ab, die natürliche Freude des Kindes am Lernen zu pflegen. Mittels speziell entwickeltem Arbeitsmaterial sollten Neugier und Aufmerksamkeit der Kinder geweckt und ihre Konzentrationsfähigkeit angeregt werden. Jedes Kind sollte in seinem eigenen Rhythmus, gemäß seinen Talenten und Begabungen, lernen. Ein wichtiger Grundsatz von Montessori: „Freiheit so viel wie möglich, Grenzen so viel wie nötig“.

Kindern auf Augenhöhe begegnen

An der Volksschule 1 in Saalfelden werden zwei Klassen nach der Montessori-Methode unterrichtet. Sigrid Pabinger, Klassenvorstand der 4B, schafft seit vielen Jahren den Spagat zwischen der Einhaltung des Lehrplanes und der Montessori-Methode. Die Montessori-Ausbildung hat Pabinger gleich im Anschluss an die Pädak absolviert. Damals – vor über 20 Jahren – war sie damit eine Exotin. Nach sieben Jahren an der Montessori-Schule Lieferung kam Sigrid nach Saalfelden, wo ihre Unterrichtsmethode von höherer Ebene anfangs mit Skepsis betrachtet

wurde. Glücklicherweise unterstützte schon die damalige Schulleiterin den „neuen“ Ansatz. Mittlerweile gibt es an der VS 1 sieben ausgebildete Montessori-Pädagoginnen. „Mein Job ist es, vorzubereiten, zu motivieren und wenn nötig Hilfestellung zu geben. Der Antrieb zum Arbeiten muss von den Kindern kommen, der Lehrer rückt in den Hintergrund“, erklärt die Vollblutpädagogin. „Ganz wichtig ist die Einstellung des Lehrers zum Kind, das Begegnen auf Augenhöhe“. Von Auswendiglernen und reinem Frontalunterricht hält Pabinger nichts. Es sei wichtig, eine Thematik mit allen Sinnen zu erfassen, nicht umsonst heißt es, etwas zu „begreifen“.

Christine Dick ist Elternvertreterin der 4B und ist von der Montessori-Methode begeistert. „Meine Tochter Melanie geht total gerne in die Schule. Die Kinder sind extrem selbstständig. Sie machen viele Projekte, erarbeiten sich ein Thema selbst und erklären es sich gegenseitig. Ich bin oft überrascht, wie viel dabei rauskommt“, schwärmt sie.



*Melanie Dick geht sehr gerne in die Schule.
Sie besucht eine Montessori-Klasse in Saalfelden.*

Auch in Kindergärten wird das Montessori-Konzept angewandt, gelten doch die ersten sechs Lebensjahre als besonders prägend. In den Saalfeldner Gemeindekindergärten fließen die Erkenntnisse aus der Montessori-Pädagogik in die pädagogische Arbeit mit ein. „Wir haben einige Pädagoginnen, die eine entsprechende Ausbildung haben, es gibt aber keine eigenen Montessori-Gruppen“, berichtet Kindergarten Koordinatorin Katharina Jan. „Wir überlassen es unseren Pädagoginnen, in welchem Ausmaß sie Montessori-Methoden anwenden.“



Starten Sie körperlich und
geistig fit ins Jahr 2015!

volkshochschule
SALZBURG

Yoga (MI 20:00, ab 7.1.)

Fitness für die Wirbelsäule (DO 19:00, ab 8.1.)

QiGong (MI 09:00 und DI 19:00, ab 13.1.)

Pilates (DI 19:30, ab 13.1.)

Einstieg Internet und Email (MO 18:30, ab 26.1.)

Information und Anmeldung:

www.volkshochschule.at, pinzgau@volkshochschule.at, 06582/76272-0,
Bildungszentrum: MO 17-19, DI-FR 9-12, DI-DO 15-19

Jung, Handicap, na und?

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

14, männlich/weiblich, sucht ... nicht eine Freundin oder einen Freund, sondern eine Zukunft in der Arbeitswelt. Ein Bericht von Beeinträchtigungen, Ängsten, Perspektiven und einem Schloss voller Hoffnung.

Autorin: Barbara Thöny | Bild: anderskompetent gmbh

Es ist nicht leicht, mit 14 Jahren eine Entscheidung für den weiteren Ausbildungsweg zu treffen. Noch schwerer ist es, wenn man eine körperliche oder psychische Beeinträchtigung hat. Dann schränken sich die Möglichkeiten ein. Und die Ängste und Hürden der Jugendlichen steigen. Das Stadtblatt hat sich bei Jugendlichen mit Handicaps umgehört und Aussagen zum Thema Arbeitswelt gesammelt. Aus Rücksicht auf die Jugendlichen werden die Aussagen ohne Namensnennung veröffentlicht.

- „Es ist schwierig einen Job zu finden, noch schwieriger ist es, diesen zu verteidigen.“
- „Ich wünsche mir mehr Toleranz von den Mitmenschen.“
- „Ich habe das Gefühl, dass ich anders bin als andere Jugendliche.“
- „Ich muss mich mit Krankheit und Lernschwächen auseinandersetzen.“
- „Ich habe manchmal wenig Kraft und Ausdauer.“
- „Ich habe weniger Chancen am Arbeitsmarkt.“
- „Ich möchte alleine arbeiten und wohnen können.“
- „Ohne Lehrabschluss - koa guate Arbeit!“
- „Ich wünsche mir mehr Lehrstellen mit Teilqualifikationen.“
- „Ich schäme mich in der Schule und im Beruf, weil ich so langsam bin.“

Schloss mit Perspektiven

Eine Zukunft mit Perspektiven finden viele Jugendliche in der Ausbildungsstätte Schloss Oberrain in Unken. Dort arbeiten über 100 Jugendliche, viele davon kommen aus Saalfelden. Die jungen Pinzgauer haben die Möglichkeit, in verschiedenen Werkstätten ihre Talente zu zeigen und ihre Begabungen zu entwickeln und auszubauen. Anlehren sind genauso möglich wie Teilqualifizierungen. Bei einer Teilqualifizierung werden Teile eines regulären Lehrberufes vermittelt. Auch die Teilnahme am Berufsschulunterricht ist möglich. Die Jugendlichen absolvieren während der Ausbildungszeit Praktika in Betrieben der freien Wirtschaft. Die Teilqualifizierung schließt mit einer Prüfung durch die Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer ab. Dies erhöht die Vermittelbarkeit am Arbeitsmarkt.

In den Werkstätten von Schloss Oberrain wird großer Wert auf regionale Produktion gelegt. Schlosserei, Tischlerei, Gärtnerei, Biologischer Landbau, Reinigungsservice - die Schüler erwerben Fähigkeiten in verschiedensten Arbeitsbereichen. Im Ausbildungsbereich bestehen gut funktionierende Kooperationen mit heimischen Betrieben, zum Beispiel mit Spar Märkten oder dem Tauernspa in Kaprun.



Die Tischlerei im Schloss Oberrain.

„Ich gehe oft in die Knie ...“

Barbara Volgger ist Leiterin von Schloss Oberrain. Sie schwärmt von der Entwicklung vieler Jugendlicher: „Anfangs kommen sie mit geringem oder keinem Selbstwertgefühl zu uns. Vor allem im schulischen Bereich machen sie wenig positive Erfahrungen.“ Für die Betreuer steht dann erstmals Aufbauarbeit am Programm. Diese erfordert viel Geduld, Wärme und Vertrauen. „Nach dem Aufbau des Vertrauens erleben wir wunderbare Geschichten“, berichtet Barbara Volgger. „Wir beobachten eine Entfaltung von der Raupe zum Schmetterling. Ein regelrechter Wow-Effekt. Ich gehe oft in die Knie, wenn ich sehe, was Jugendliche mit Handicap alles schaffen!“

Freizeittipp für Kinder und Jugendliche

THEATER „Die Schneekönigin“

Ab Februar 2015 wird in einem Zirkuszelt an der Talstation der Leoganger Bergbahnen das Theaterstück „Die Schneekönigin“ aufgeführt. Das Stück des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen handelt von dem kleinen Mädchen Gerda, das seinen von der Schneekönigin entführten Bruder Kai sucht. Es geht darum, dass man bis ans Ende der Welt läuft,

um einen Freund zu retten, dass man die wichtigsten Dinge nicht mit Geld kaufen kann und dass das Böse oft auch schön sein kann. Reinhold Tritscher inszeniert den Stoff mit dem Theater ecce, mit Akrobaten, Musikern, der LAUBE Theaterwerkstatt und der Theatergruppe „Blaue Hunde“ der Lebenshilfe Salzburg.

„Die Schneekönigin“ läuft ab 5. Februar 2015 an der Talstation der Leoganger Bergbahnen. Tickets sind erhältlich bei den Tourismusbüros Saalfelden Leogang, den Leoganger Bergbahnen und online unter www.theater-ecce.com.



Text/Bild: SALE

Traditionsklub feiert 40er

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: FC Bsuch

Der FC Bsuch ist der älteste aktive Fußballverein in Saalfelden. Mit 40 Jahren Vereinsgeschichte übertrumpft man sowohl den SK Lenzing als auch den FC Pinzgau. Zur 40-Jahr-Feier wurde das Archiv gelüftet.

Ein Frühschoppen beim Kramerwirt war 1974 die Geburtsstunde des FC Bsuch. Sepp Landauer, Herbert Müllauer und Hans Fritzenwanker setzten sich in den Kopf, einen Fußballverein zu gründen. Gesagt, getan. Eine Mannschaft war bald geformt und Hans Fritzenwanker sorgte für die erste Dress. Von einer 10:1 Niederlage beim Auftaktspiel gegen eine Auswahl aus Lenzing ließen sich die Bsucher nicht irritieren. Bald stand ein eigener Fußballplatz zur Diskussion. Hier leistete vor allem Herbert Müllauer viel Überzeugungsarbeit. Er überredete den damaligen Bürgermeister Walter Schwaiger zu einem Grundtausch der Gemeinde mit einem Landwirt. Bereits zwei Jahre nach der Vereinsgründung wurde mit dem Bau des Platzes begonnen. Die Feuchtwiese wurde entwässert und als erstes Vereinsheim diente ein alter Heustadl.



Die erste Mannschaft des FC Bsuch. Stehend v. l.: Franz Gruber, Alfred Entstrasser, Albert Göllner, Rudolf Möllinger, Ernst Schreder, Hans Fritzenwanker, Josef Miller, Leonhard Müllauer, Hermann Grundner; Knieend v. l.: Erich Kleinheinz, Gerhard Göllner, Herbert Miller, Manfred Göllner, Herbert Müllauer, Meinhard Mayr, Georg Ganschnigg

Fußball-Damen als Attraktion

Die Aktivitäten der jungen Männer machten auch bald die Damen neugierig. 1979 wurde eine eigene Damenmannschaft gegründet. Herbert Müllauer stellte sich als sportlicher Betreuer zur Verfügung und Hermann Grundner wurde zum Masseur ernannt. Zur damaligen Zeit war eine Damen-Fußballmannschaft eine Attraktion, die für großes Aufsehen sorgte. Zu den Spielen der Frauenmannschaft kamen weitaus mehr Zuseher als zu jenen der Herren. „Es war jedes Mal Volksfeststimmung in Bsuch, wenn die Da-

men spielten“, erzählt der heutige Obmann Peter Miesl. „Entlang der Gemeindestraße parkten auf einer Länge von mehr als 1 km Autos, weil natürlich nicht genügend Parkplätze für die vielen Zuseher da waren.“

Glorreiche Jahre

1988 wurde das heutige Vereinsheim errichtet. In Eigenregie bauten die Fußballer eine Kabine mit Dusche und WC sowie ein Gastlokal. Auch sportlich entwickelte sich der Verein weiter. Um die Jahrtausendwende formte

sich eine besonders erfolgreiche Mannschaft. Das zeigt die vereinsinterne Torstatistik. Mit Raimund Hirschbichler (518 Tore), Peter Miesl (366 Tore) und Manfred Göllner (312 Tore) gehörten die drei erfolgreichsten Torschützen der Vereinsgeschichte dieser Mannschaft an. Auch der höchste Sieg des Vereins geht auf die Kappe der „2000er-Mannschaft“ - ein 28:0 gegen Weißbach. Die höchste Niederlage fügte dem FC Bsuch ausgerechnet der Erzrivale zu. „Wir haben einmal im Derby gegen den HC Harham 14:1 verloren. Das war bitter“, erinnert sich der Obmann zurück.



Peter Miesl ist Obmann, Spieler und Nachwuchstrainer beim FC Bsuch.



Manfred Göllner (li.) und Raimund Hirschbichler im internen Zweikampf.

Spieler willkommen!

Im Pinzgau gibt es immer weniger Hobbykicker. Auch beim FC Bsuch ist die Personaldecke dünn. „Wir haben eine Nachwuchsmannschaft, die wir an die Kampfmannschaft heranführen möchten. Diese Spieler sind aber derzeit noch zu jung“, berichtet Peter Miesl. „Wir freuen uns daher über Leute, die gerne Fußball spielen und sich uns anschließen möchten!“ Und über noch etwas würden sich die Fußballer des FC Bsuch freuen: Über eine Flutlichtanlage, damit sie im Herbst länger auf dem Feld trainieren können.

Mehr Infos: www.fc-bsuch.at



9. SKIMARATHON SAALFELDEN 2015

Mini-Skimarathon | 42 km oder 21 km Skating | Mannschaftswertung
Start und Ziel in Saalfelden-Ramselden

SAMSTAG 24.01.2015

13.30 Uhr Mini Skimarathon mit Wertung zum Sport GROSSEGGER Bezirkscup
Massenstart – Skating (Kinder I – Schüler II)

16.00 Uhr Siegerehrung

SONNTAG 25.01.2015

09.00 Uhr Startnummernausgabe und Nachnennung

10.30 Uhr Start 42 km, 21 km mit Mannschaftswertung –
Massenstart – Skating

14.30 Uhr Siegerehrung mit Tombola



SAALFELDEN LEOGANG TOURISTIK | Mittergasse 21a | 5760 Saalfelden | Austria
T +43 (0)6582 70660 | F +43 (0)6582 70660-99 | info@saalfelden-leogang.at
www.saalfelden-leogang.com



ZEITPLAN | 9. SKIMARATHON SAALFELDEN 25. JÄNNER 2015

10.30 Uhr	START Ramselden Bauhof	11.15 Uhr	Evangelische Kirche
10.35 Uhr	Rain	11.15 Uhr	Polbing
10.40 Uhr	Schinkling Golfplatz Labestation (Wende Klingler)	11.17 Uhr	Schörhof Labestation
10.43 Uhr	Ödt	11.20 Uhr	Euring Brücke
10.45 Uhr	Durchlauf – Ramselden Bauhof, Labestation	11.30 Uhr	Ecking
10.50 Uhr	Rain	11.40 Uhr	Leogang Sinning Labestation
10.55 Uhr	Schinkling Golfplatz Labestation (Wende Klingler)	11.50 Uhr	Lenzing Strechaubauer
10.58 Uhr	Ödt	11.55 Uhr	Straße Salitzerwirt
11.00 Uhr	Durchlauf – Ramselden Bauhof, Labestation	12.00 Uhr	Euring Brücke
11.10 Uhr	Obsmarkt (Schneeggrunde)	12.02 Uhr	Schörhof Labestation
11.13 Uhr	ZIEL 21 km in Ramselden	12.13 Uhr	Polbing
		12.15 Uhr	Evangelische Kirche
		12.17 Uhr	Obsmarkt
		12.20 Uhr	ZIEL 42 km Ramselden

Freifahrt für Schüler

Schüler im Pflichtschulalter fahren im Schigebiet Hinterreit auch in diesem Winter wieder frei. Für das Schifahren im Rahmen des Unterrichtes übernimmt die Stadtgemeinde Saalfelden die Kosten für Lift und Bustransfer. Bürgermeister Erich Rohrmoser: „Uns ist es wichtig, dass sich unsere Schüler in der frischen Luft bewegen und Spaß dabei haben. So wie wir, sollen auch sie das Schifahren lernen, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern.“



Nordisches Talent?

Die Nordische Schmittelschule Saalfelden ist seit über 30 Jahren eine Talenteschmiede des ÖSV. Idole wie Dominik Landertinger, David Kreiner, Sven Grossegger und Tobias Kammerlander drückten hier schon die Schulbank und fanden rund um das schöne Saalfeldner Becken ausgezeichnete Trainingsbedingungen vor.

Elterninformationsabend

Di., 20.01.2015, 18 Uhr, NMS Saalfelden Stadt/Aula

Eignungsprüfung

Fr., 30.01.2015, 13 Uhr, NMS Saalfelden Stadt/Sporthalle

Weitere Infos unter: www.schmittelschule.at

World Snow Day

Die Nordische Schmittelschule Saalfelden organisiert von 16. bis 18. Jänner 2015 den FIS World Snow Day. Beim Ritzenseestadion wird ein Parcours mit Toren, kleinen Sprungschanzen, Orgel- und Wellenbahnen errichtet. Dieser kann mit Langlaufskiern bewältigt werden.

- 16.01.2015: alle Volksschüler der 3. und 4. Klassen sind zum World Snow Day eingeladen (Anmeldung über die Volksschulen)
- 17.01.2015, ab 9 Uhr: Freies Training Biathlon Landescup
- 18.01.2015, ab 11 Uhr: Salzburger Biathlon Landescup

Weitere Infos unter: www.world-snow-day.com

Zwei heiße Eisen auf der Loipe

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Simon Eder feierte im heurigen Sommer den größten Erfolg seines Lebens. Aber auch für den Winter hat er noch Ziele. Sein Kollege Bernhard Tritscher blickt ebenfalls einer Saison mit großen Möglichkeiten entgegen.

Sie heißt Marlene, ist sehr brav und wirkt sich positiv auf die Gemütslage ihres Vaters aus. Seit dem Sommer hat Biathlet Simon Eder eine kleine Tochter. Seine Vaterrolle bereitet ihm viel Freude. Er wickelt sein Kind, füttert es und nimmt es auch mal zu einer Trainingseinheit auf Schirollern mit. Es läuft sehr gut im Leben des 31-jährigen Saalfeldners. Und das nicht nur privat. Auch die Saisonvorbereitung war optimal. „In der Spur ist heuer viel weitergegangen. Ich war nie krank und bin derzeit kraftmäßig auf einem sehr hohen Niveau“, erzählt Eder. Das war nicht immer so. Der Biathlet hatte in den vergangenen Jahren immer wieder mit gesundheitlichen Problemen in der Vorbereitung zu kämpfen und startete mit körperlichen Defiziten in die Saison. Was macht er jetzt anders? „Als Junger ist man oft auf der Suche. Ich habe jetzt gefunden, was ich gesucht habe. Mein privates Umfeld stärkt mich. Und natürlich profitiere ich von meiner Erfahrung. Ich horche im Training mehr auf meinen Körper und steigere mich in manchen Situationen weniger rein. Zu einem Drittel kann ich mein Training selbst gestalten. Das hilft mir sehr.“

Eine Medaille in Finnland

Im Sommer konnte Simon Eder viel in Hochfilzen trainieren und war daher auch nahe bei seiner Familie. Im Winter ist das nicht so. Wie schwer fällt die Trennung für den jungen Vater? „Für mich ist die Trennung nicht so schlimm. Ich habe ja regelmäßig Kontakt mit meiner Familie. Wenn ich weiter weg bin, kommunizieren wir über Skype miteinander. Da gibt es Kollegen, die trifft es da schlimmer. Die Canadier zum Beispiel sind das ganze Jahr über unterwegs.“ Über Skype wird die Familie auch erfahren, wie es Simon im finnischen Kontiolahti gefällt. Dort finden nämlich im März die Biathlon Weltmeisterschaften statt. Das Visier hat Simon Eder auf einen Stockerplatz eingestellt. Eine Einzelmedaille bei einem Großereignis steht für den Saalfeldner noch aus. Aber er ist bescheiden: „Ich wäre auch mit einer Medaille in der Staffel sehr glücklich.“



Das Stadtblatt traf Simon Eder (li.) und Bernhard Tritscher zu einem Gespräch am Aussichtspunkt Kühbühel.

Im Sommer einsam an der Spitze

Auch Österreichs bester Langläufer hat eine gute Saisonvorbereitung hinter sich. Bernhard Tritscher zeigte im Vorjahr mit einem 7. und einem 24. Platz bei den Olympischen Spielen in Sotschi auf, dass er zur erweiterten Weltspitze gehört. An diese Leistungen möchte er anknüpfen. „Ich konnte heuer mehr trainieren als je zuvor. Aber ich habe in Österreich wenig Orientierungsmöglichkeiten. Ich weiß bis zu den ersten Rennen nicht, wo ich stehe. Da haben es die Läufer im norwegischen oder russischen Team leichter. Die pushen sich gegenseitig. Ich muss mich zu meist selbst motivieren.“ Trotz dieser Situation ist Berni Tritscher einer, der auch im Training oft an seine Grenzen geht. Er kann das Letzte aus sich herausholen. Und das kann auch mal der Mageninhalt sein, nachdem er im Ziel eingelaufen ist.

„Dopen können andere“

Vom Langlaufsport können in Österreich nur ein Dutzend Leute leben. Bernhard Tritscher sieht es als großes Privileg, einer dieser Menschen zu sein. „Es war von klein auf mein Ziel, Profisportler zu wer-

den. Ich genieße mein Leben. Ich sehe das Langlaufen immer noch zu einem Teil als mein Hobby an.“

Wie bei jedem Medientermin kommt Bernhard Tritscher auch beim Stadtblatt-Interview nicht darum herum, sich zum Doping Vorfall von Johannes Dürr in Sotschi zu äußern. „Für den österreichischen Langlaufsport war dieser Vorfall sehr schlecht. Das Team war gerade auf dem Vormarsch. Der Vorfall hat mit einem Schlag alles zunichte gemacht.“ Welche Auswirkungen hat der Dopingfall für Tritscher? „Für mich persönlich gibt es im Moment keinen Schaden. Es ist der gesamte Sport, der einen Schaden hat. Es ist zum Beispiel schwieriger, einen Teamsponsor zu finden. Und wenn wir gute Leistungen bringen, werden diese von den Zuschauern hinterfragt.“ Tritscher will sich durch das Verhalten seines ehemaligen Teamkollegen nicht aufhalten lassen. „Ich möchte durch positive Leistungen auffallen. Dopen können andere.“

Das Ziel für Tritscher im heurigen Winter ist ein Podiumsplatz im Weltcup. Doch er ist flexibel. „Wenn's eine Medaille bei der WM wird, ist's mir auch egal.“

Grüne Weihnachten

Christbaum, Adventkranz, Mistelzweig - grüne Pflanzen sind nicht mehr aus der Weihnachtszeit wegzudenken. Doch woher kommen die Bräuche?

Autoren: Andrea Dillinger | Bilder: A. Dillinger, B. Pfeffer

Der Nadelbaum als Bestandteil des Weihnachtsfestes hat in Österreich eine kurze Tradition. Im Mittelalter gab es zwar keine Christbäume, damals hat man allerdings Tannengrün zur Dekoration verwendet. Bereits in vorchristlicher Zeit wurden rund um die Wintersonnenwende (Mittwinter) Obstzweige ins Haus geholt, damit sie zu blühen begannen. Wahrscheinlich hat man später diese Zweige durch immergrüne Alternativen ersetzt, der Ursprung des Weihnachtsbaumes. Schließlich gibt es in allen Kulturen eine Form des Baumkultes und der Baumverehrung. Die Symbolik des Christbaumes leuchtet ein: Die immergrüne Tanne versinnbildlicht Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit, grün gilt bis heute als Farbe der Hoffnung.

Prinzessin als Trendsetterin

In Wien war es Prinzessin Henriette von Nassau, Gemahlin Erzherzog Karls, die 1816 als eine der ersten einen Christbaum für ihre Tochter aufstellte. Als beliebte Monarchin sorgte sie durch ihr Tun für eine rasche Verbreitung des Brauches, zumindest in der Hauptstadt. So schnell dieser

Brauch in Wien aufgenommen wurde, so langsam fasste er bei der Landbevölkerung Fuß. Grund dafür war neben der damals sehr stark verbreiteten Armut, die solch „unnützes Zierwerk“ nicht zuließ, auch die Scheu vor Neuem und Unbekanntem. Es vergingen daher in Österreich noch an die hundert Jahre, bis auch im ländlichen Bereich der Christbaum überall zum Mittelpunkt des Weihnachtsfestes wurde.

Goldene Äpfel

Äpfel gelten gerade im Winter als Symbole der Fruchtbarkeit. Deshalb wurden sie früher auch zusammen mit anderen Früchten und Zuckerwaren auf den Christbaum gehängt. Am Weihnachtsbaum erinnern die Äpfel ans Paradies. Später wurden die Früchte vergoldet, danach wurden sie durch versilberte Glaskugeln ersetzt. Die Christbaumkugeln haben sich also aus dem Weihnachtsapfel entwickelt. Die perfekt runde Form steht für Vollkommenheit und Göttlichkeit.

Kuss unter Mistelzweig erlaubt

Schon den Römern galt die Mistel als Symbol des Lebens und Überlebens, auch den Kelten war die Mistel heilig, sie wurde von den Druiden mit einer goldenen Sichel geschnitten. Sie war unverzichtbarer Bestandteil vieler Heiltränke und medizinischer Anwendungen. Fasziniert hat seit jeher, dass die Pflanze im Winter ihre grünen Blätter behält. Die Mistel, eine Schmarotzerpflanze, galt bei den Römern als Symbol des Lebens und Überlebens, den Kelten war sie Kult- und Wunderpflanze. Im Mittelalter wurde sie als Allheilmittel verehrt und wird im Volksglauben gemeinsam mit anderen immergrünen Pflanzen wie Lorbeer, Tanne,



Mitarbeiter des Wirtschaftshofes beim Aufstellen des großen Christbaumes am Rathausplatz.



Eine Weihnachtskarte aus der Zeit um die Jahrhundertwende

Stechpalme oder Efeu, welche die Winterkälte überdauern, als Glück bringend angesehen. In England entstand im 16. Jahrhundert die Sitte, in der Weihnachtszeit einen Mistelbusch an der Zimmerdecke aufzuhängen. Der Kuss unter dem Mistelbusch ist ein Ritual, das erst später dazugekommen ist und die Erlaubnis enthält, jedes Mädchen unter dem Mistelzweig zu küssen.

Der Adventkranz

Diese Tradition entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Norddeutschland. Im Alpenraum ist der Brauch erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts üblich. Der Adventkranz verkörpert die Erneuerung und die Erwartung des Lichts. Der Kreis ist ein Zeichen von Ewigkeit und Geschlossenheit. In der katholischen Tradition steht der Adventkranz am Beginn des Kirchenjahres, seine Kerzen kündigen das Licht der Weihnacht an. Da der Kranz seit der Antike ein Zeichen der Auszeichnung, der Krönung war, passt er gut in den Advent, der auf die Ankunft des Messias vorbereitet.